

Brutbestandsmonitoring Wiesenlimikolen

Monitoring seltener Brutvögel (MsB), Stand: 02.03.2021

Eine standardisierte Datenerhebung ist die Grundvoraussetzung in jedem Monitoringprogramm. Im Rahmen des Brutbestandsmonitorings für Wiesenlimikolen wird Jahr für Jahr eine Stichprobenerfassung durchgeführt. Wichtig ist, die Erfassungsmethode von Jahr zu Jahr gleich anzuwenden. Wir bitten Sie deshalb um Beachtung der nachfolgenden Hinweise.

Zusammenfassung	
Arten	Austernfischer, Uferschnepfe, Kiebitz, Großer Brachvogel, Rotschenkel
Methode	Flächige Erfassung abgegrenzter Zählgebiete
Zeitraum	April bis Mai, von Sonnenaufgang bis Mittag
Anzahl Begehungen	3
Hilfsmittel	Fernglas, ggf. Spektiv

Wo wird gezählt?

Die Erfassung von Wiesenlimikolen findet in abgegrenzten Zählgebieten statt. Die meisten Brutgebiete von Wiesenlimikolen werden landwirtschaftlich genutzt (Ausnahmen: Moore, Heiden, Industriebrachen, naturnahe Feuchtgebiet) und können vom bestehenden Wegenetz eingesehen werden. Eine Kartierung vom Pkw aus ist häufig möglich, reduziert den zeitlichen Aufwand und vermindert Störungen. Mit zunehmender Wuchshöhe der Vegetation kann es erforderlich sein, aus dem Pkw auszusteigen, um einen besseren Überblick zu erhalten (ggf. können Befahrungsgenehmigungen erforderlich sein, bei Unsicherheit wenden Sie sich Ihre Koordinatorin bzw. Ihren Koordinator). Selbstverständlich können Kartierungen auch mit dem Fahrrad oder zu Fuß durchgeführt werden. Ein Betreten landwirtschaftlicher Nutzflächen ist in der Regel nicht notwendig. Viele juristische und praktische Probleme (Einholen von Betretungsgenehmigungen) können so vermieden werden. Um eine vollständige Erfassung sicherzustellen, sollten alle Flächen des Zählgebietes von Straßen oder Feldwegen ein-

sehbar sein. Bei größeren Flächen ist die Nutzung eines Spektivs zu empfehlen.

Jedes Zählgebiet erhält eine individuelle Codierung.

Falls Sie ein neues Zählgebiet etablieren und erfassen möchten, melden Sie sich möglichst frühzeitig bei Ihrer Koordinatorin bzw. Ihrem Koordinator, so dass Ihr Zählgebiet in die vorhandene Zählgebietskulisse eingefügt werden kann.

Hinweis: Auch in städtischen Bereichen oder Industriegebieten, z.B. mit regelmäßigen Dachbruten von Austernfischern, sollten Zählgebiete etabliert werden. Auch wenn ggf. nicht immer alle potenziellen „Brutdächer“ eines Zählgebiets einsehbar sein dürften, sollte durch die alljährliche Kontrolle aller einsehbaren „Brutdächer“ (egal, ob zuvor besiedelt oder nicht!) eine vergleichbare Zeitreihe entstehen. Zudem sitzen Austernfischer (entweder Paare oder der nicht-brütende Partner) in solchen Situationen gerne auf benachbarten Grünflächen und Sportplätzen.

Wie oft und wann wird gezählt?

Die Erfassungen im Wiesenlimikolen-Monitoring erfolgen im Rahmen von 3 Begehungen:

Die Begehungen sollten innerhalb der dunkelblau hervorgehobenen Kernerfassungszeiten erfolgen (siehe Tabelle S. 2).

1. Begehung: 1. – 10. April
2. Begehung: 21. – 30. April
3. Begehung: 1. – 10. Mai

Insbesondere bei außergewöhnlicher Witterung kann eine gewisse Flexibilität erforderlich sein. Dann können auch die hellblau hervorgehobenen erweiterten Erfassungszeiten genutzt werden.

Zwischen den Zähldurchgängen muss ein zeitlicher Abstand von mind. 7 Tagen liegen.

Abweichungen dürfen bitte nur in Absprache mit dem Landeskoordinator oder -koordinatorin erfolgen.

März			April			Mai		
A	M	E	A	M	E	A	M	E
			1.		2.	3.		

Wichtig: Kommt nur der Kiebitz vor, müssen nur die ersten beiden Begehungen erfolgen.

Welche Arten werden gezählt und wie gehe ich dabei vor?

Primäre Zielarten des Wiesenlimikolen-Monitorings sind Austernfischer, Uferschnepfe, Kiebitz, Großer Brachvogel und Rotschenkel, auf diese Arten ist das Modul ausgerichtet. Erfolgen während der Erfassungen Beobachtungen mit brutverdächtigem Verhalten von Alpenstrandläufer, Kampfläufer oder Bekassine, dann werden diese jedoch ebenfalls konsequent notiert.

Dokumentation:

Festgestellte Einzelvögel und Paare werden bevorzugt über das Wiesenlimikolen-Modul der App *NaturaList* auf einer Karte des Zählgebiets verortet. Alternativ kann auch eine Feldkarte genutzt werden. Einzelvögel und Paare werden im Nachgang jeweils als ein potenzielles Revier gewertet, so dass jeder Karteneintrag einem Revier entspricht. Revieranzeigende Verhaltensweisen sollen über die Zuweisung von Kartiersymbolen (siehe weiter unten) zu Beobachtungen dokumentiert werden. Wenn möglich, soll auch das Geschlecht der Vögel eingetragen werden.

Offensichtliche Rastvögel (z.B. größere ruhenden Trupps) sollen im Rahmen dieser Brutvogelerfassung

nicht erfasst bzw. dokumentiert werden!

Wichtig: In Zählgebieten mit hohen Kiebitzdichten (ggf. auch Rotschenkel) kann eine Paarzuordnung sehr schwierig sein und nicht alle anwesenden Individuen können punktgenau erfasst werden. In diesen Fällen soll die Anzahl der Individuen erfasst und ein Wert (die Summe) für das gesamte Zählgebiet angegeben werden.

Wichtig: Bitte dokumentieren Sie auch Nullzählungen, d.h. wenn keine der Zielarten im Gebiet während einer Begehung anwesend war

Wo und wie übermittele ich meine Ergebnisse?

Die Übermittlung der Ergebnisse erfolgt bevorzugt über die App *NaturaList*, die eine digitale Erfassung im Gelände ermöglicht. Alternativ können Sie Ihre Beobachtungen mit Hilfe der unterhalb aufgeführten Kartiersymbole auf einer Feldkarte dokumentieren. Die Ergebnisse können dann, im Anschluss an die Geländearbeit, einfach und schnell über *ornitho.de* nachgetragen und übermittelt werden.

Anleitungen zur digitalen Übermittlung der Daten finden Sie unter dem folgenden Link:

https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20109

Natürlich können auch handschriftlich ausgefüllte Feldkarten an die Koordinationsstelle in Ihrem Bundesland übermittelt werden.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Förderhinweis

Die Entwicklung erfolgte im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens

- „Bundesweites Vogelmonitoring in EU-Vogelschutzgebieten“ (FKZ 3515 8204 OB, 15.07.2016 bis 14.11.2019),

das das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert hat.



Kartiersymbole Papier vs. App (Beispiel: Kiebitz)

Papier	App	Erläuterung	Brutzeit-code (BZC)
$\overset{+}{\text{Ki}}$		Singendes, balzendes, trommelndes Männchen	A2
$\text{Ki} <$		Rufendes Individuum (unbekanntes Geschlecht)	A1
Ki		Individuum (unbekanntes Geschlecht)	A1
$\text{Ki} \perp$		Nahrung suchendes Individuum (unbekanntes Geschlecht)	A1
$\leftarrow \text{Ki} \rightarrow$		Landendes Individuum (unbekanntes Geschlecht)	A1
$\bar{\text{Ki}}$		Männchen (auch rufend)	A1
$\underline{\text{Ki}}$		Weibchen (auch rufend)	A1
$\bar{\text{Ki}}, \overset{+}{\text{Ki}}$		Paar (auch balzend)	B3
$\text{Ki}_{\text{pull.}}$	Pull.	Dunenjunge (Nestflüchter) [eingetragen wird die Individuenzahl]	C12
Ki		Nest aus aktueller Brutperiode (für Nester mit und ohne brütende Altvögel / Eier / juv.)	C13b

Hinweis: Die Erfassungsvorgaben der Module des Monitoring seltener Brutvögel (MsB) unterscheiden sich deutlich von den Vorgaben der „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“ (Südbeck et al. 2005), die für Revierkartierungen entwickelt wurden. Revierkartierungen zielen auf die Erfassung der absoluten Anzahl an Brutpaaren im Untersuchungsgebiet ab. Für das ehrenamtlich getragene Brutbestandsmonitoring im MsB wurden Vorgaben mit einem reduzierten Aufwand erarbeitet. Ziel des Monitorings ist es in erster Linie, über die Veränderungen von Jahr zu Jahr Bestandstrends festzustellen.